

Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Enztal.

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis Mk. 2.— vierteljährlich, Mk. 5.— monatlich, frei ins Haus geliefert; durch die Post im In- und Ausland. Bei größeren Abnahmen sind besondere Bedingungen zu vereinbaren. In Fällen von höherer Gewalt bedarf kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Wildbad außerdem die Anstalten entgegen.

Anzeigenpreis: die einpaltige Zeile über deren Raum 25 Pfg., außerhalb des Raumes 40 Pfg., Rechtszeile 1 Pfg. Bei größeren Abnahmen Rabatt nach Art. 17 des Reichsgesetzes vom 1. März 1909. Bei der Anzeigeneinnahme werden keine Anzeigen angenommen, die gegen die öffentliche Moralität verstoßen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die in den Anzeigen enthaltenen Mitteilungen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die in den Anzeigen enthaltenen Mitteilungen.

Anzeigenannahme in Wildbad: Buchhandlung J. Baucke, Wilhelmstraße 99, Fernsprecher 33.

Druck und Verlag der G. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Remchingen.

Nr. 55.

Wildbad, Sonntag den 7. März 1920

1 Jahrgang.

Rundschau.

In dieser Zeit des Winterwunders wird man selbst des lachenden Vorfrühlings nicht froh, der mit Lenzesduft und Sonnenwärme des Winters Ende und den Anbruch einer besseren Zeit verspricht. Sommerzeit gibt's freilich heuer keine. Der Himmel möge uns zwar einen guten und schönen Sommer bescheren, aber von der Karre der Uhrenverkünder, was man so Sommerzeit nannte, bleiben wir heuer sicher verschont. Mit den ersten Staren aus dem Süden kam auch liebe Vorfrucht aus dem fernen Westen, die Schwabenpönde aus Amerika, ein Zeichen alter Treue, das allen Oberamttern aus Chicago zuslog und manche Träne trocken half. Ein heraldisches Vergelt's Gott den waderen Spendern!

Die Regelung der Ernährungsverhältnisse bereitet andauernd die größten Sorgen. Manche Bezirke des Landes haben nur noch für wenige Wochen Mehl. Das Ernährungsministerium tut unter tatkräftiger Leitung was es kann, aber es ist bald am Ende mit seiner Kraft. Man hat im Reich wie auch im Lande sich für die öffentliche Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, unter Wiedereinbeziehung des Saates, auch in diesem Jahre entschlossen und für die Erzeuger Mindestpreise festgesetzt, die für die Tonne Weizen 1100, Roggen, Gerste und Hafer 1000, Kartoffeln 500 Mark betragen. Das ist ein kräftiger Anreiz zu vermehrter Produktion. Unsere Bauern werden ihre Sache schon recht machen. Die Mostpreise wurden neu geregelt und auf 1.20 bis 1.60 Mark pro Liter erhöht. Die Wirte sind damit noch nicht ganz befriedigt, denn der Most ist teuer und rar. Manche heben ihn bis zum heißen Sommer auf, damit er nicht vorher ausgeht, vielleicht auch in der Hoffnung, daß der Preis bis dahin nochmals steigt. Die Weingärtner, denen zu den Weinbödenpreisen noch 150 Mark für den Eimer nachbewilligt wurden, die aber zurückzahlen sollen, was sie darüber hinaus einnahmen, sind immer noch nicht zufrieden. Sie wollen Wirten nichts mehr liefern, wenn sie den Parteien angehören, die für die letzte Preisregelung im Landtag gestimmt haben. Das ist ein Unfug, so handgreiflich, daß man es nicht zu beweisen braucht.

Unsere Eisenbahnen und die Post sind jetzt bis auf einige gesetzgeberische Formalitäten ans Reich verkauft. 250 Millionen erhalten wir für die Post, 1400 Millionen für die Bahn. Ob das ein gutes Geschäft ist, muß sich noch zeigen. Für den Anfang, bei dem Risikofaktor, mag es so scheinen; für die weitere Zukunft glauben wir nicht daran. Den Segen des doppelten Eisenbahntarifs haben wir schon, den der verdoppelten Post- und Telephongebühren werden wir bald besitzen. Bei den Finanznöten des Reiches wird wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, aber es gibt auch ein wohl zu beachtendes Sprichwort, daß man die Senne nicht schlachten soll, die die goldenen Eier legt. Immerhin sind unsere Landesfinanzen durch Abschreibung der Defizitanteile bei den Verkehrsanstalten an das Reich vor dem völligen Zusammenbruch wieder einmal für eine Weile bewahrt. Näheres darüber werden wir im Landtag hören, der am 9. März wieder zusammentritt. Man wird dabei auch einmal die Frage der Aemterbesetzung besprechen müssen, die man doch nicht immer bloß nach der Parteizugehörigkeit — ganz gleichgültig, um welche Partei es sich handelt — sondern nach der Tüchtigkeit und Geschäftserfahrung vornehmen muß. Es genügt und hat schon Schattenseiten genug, wenn man das parlamentarische Prinzip auf den Ministerien anwendet. Ordnung und Sparsamkeit, die Grundtugenden eines geordneten Staatswesens, werden durch Parteinteressen nicht geküßt, sondern untergraben.

Die Nationalversammlung ist noch beisammen. Sie berät die Einkommensteuer und sucht die ungeheueren Lasten möglichst gerecht zu verteilen. Der Reichsfinanzminister hat an den Beratungen keinen Teil mehr. Sein Verbleiben gegen Delferich nimmt ohnehin alle Aufmerksamkeit von den sachlichen Beratungen weg und lenkt sie auf persönliche Dinge, die möglichst bald wieder aus dem Mittelpunkt des politischen Tagesinteresses verschwinden müssen. Wer der Nachfolger Erzbergers wird, steht noch nicht fest. Vermutlich ist es der jetzige badische Finanzminister Dr. Birtz, vielleicht kommt es aber auch zu einer völlig neuen Aufteilung der Reichsämtler unter den Mehrheitsparteien. Es ist sogar davon die Rede, die Grundlage der Parteikoalition zu verbreitern und vielleicht einen Abgeordneten der deutschen Volkspartei (Nationalliberale) hereinzunehmen; denn so viel steht fest, daß an eine Sprengung der Koalition durch den Fall Erzberger, nicht gedacht wird. Dagegen ist es von großem Interesse, daß mit diesem Fall innerhalb des Zentrums eine starke Bewegung entstanden ist, die Interessen des Mittelstandes neben denen der Arbeiter wieder mehr zur Geltung kommen zu lassen. Am Rhein hat sich bereits aus dem Zentrum heraus ein Gesamtverband des christlichen Mittelstandes Deutschlands gebildet, der sich gegen die Ausschaltung der konservativen Kräfte im deutschen Volk wehrt und dessen Dessen dem deutschen Volkstums der Zukunft gehören.

Die neue Zeit hat, auch wenn man sie noch so vorurteillos ansieht, manche ungunstigen Nebeneigenschaften, die leicht zu vermeiden sind. So haben wir doch gegenwärtig wirklich wichtigeres zu tun, als eine Art Revolutionsortographie, eine neue Rechtschreibung ins Leben zu rufen, wie sie unlängst durch allerlei erheitende und ärgerliche Proben auch in der Presse bekannt geworden ist. Gewiß hängt unserer Rechtschreibung noch mancher alte Popf an, der mit der Zeit abgemittelt gehört, aber was da jetzt zutage trat, steht aus, als wenn man das Schulbuch des dümmsten und faulsten ABC-Schützen zum Muster gewählt hätte. Dazu braucht es kein achttes Schuljahr und keine Debung unseres Volksschullehrerstandes. Unsere wirtschaftlichen Nöte zwingen uns, alle Aufmerksamkeit auf näherliegende Dinge zu richten. Da ist zunächst die Gefahr einer Ueberforderung unserer gesamten Industrie, besonders der auf Aktien gegründeten. Das Valutaeld dauert ja un verändert fort und bildet so für das Ausland einen ungeheueren Anreiz, unsere Aktien ebenso wie unser sonstiges Eigentum um den Preis zusammenzukaufen. Da ist ferner immer noch das gefährliche Loch im Westen. Infolge des unbeaufsichtigten Warenverkehrs werden über die westliche von den Feinden besetzte Grenze unnötige Waren in großen Mengen nach Deutschland verschleift und unsere Zahlungskraft beiläufig in Anspruch genommen, während die unentbehrlichen Bedürfnisse an Nahrungs- und Kleidungsstoffen aus

Mangel an Devisen nicht gedeckt werden können. Da ist immer noch die Kohlenfrage. Man hat wohl jetzt Uebersichten im Bergbau eingeführt. Der Reichskanzler erwartete davon eine Mehrproduktion von 45 Millionen Tonnen im Jahr, das mindestens, was wir neben den Leistungen an unsere Feinde für den eigenen Bedarf brauchen. Aber der bisher erzielte Mehrertrag läßt nur 12 bis 15 Millionen Tonnen erhoffen, und obendrein spukt schon wieder das Streifstieber, angefaßt durch die Kommunisten und Spartakisten, die damit den deutschen Arbeitern noch mehr schädigen als den sogenannten Kapitalisten.

Der Heergeist will eben nicht erlahmen. Dieser Tage ist das Mausoleum in Charlottenburg, wo die alten preussischen Könige und auch die leibverstorbenen Kaiser ruhen, von solchen Elementen erbrochen und in gemeiner Weise geblüdet worden. Jetzt hat man im preussischen Landtag die Frage beraten, wie die Hohenzollern, ähnlich wie die Dynastien in anderen einstufigen Bundesstaaten, abgefunden werden sollen. Die privatrechtliche Grundlage der Frage liegt klar, nur wünschen die Mehrheitssozialisten eine Regelung der Angelegenheit durch das Reich statt durch Preußen. Darüber ließe sich vielleicht noch reden, aber die Unabhängigen verlangen einfach die Konfiskation des Vermögens sämtlicher früheren Fürstenhäuser, obgleich ihr Führer Adolf Hoffmann selbst seinerzeit eine Verordnung unterschrieben hat, wonach das Privatvermögen unangefastet bleiben soll, und obgleich ihre Vertreter in den thüringischen Staaten Vergleichen zugestimmt haben, die den früheren Fürsten ansehnliche Vermögen und Einkünfte beließen. Diese Inkonsistenz ist Kommunistengeist, wie er neulich bei der aufgehobenen Geheimkonferenz in Karlsruhe zutage trat.

Frankreich hat immer noch seinen Prozeß Caillaux. Es hatte auch einen Eisenbahnerausstand, eine Machtprobe zwischen der Regierung und den Gewerkschaften, bei der die Regierung sich auf einen Vergleich zurückziehen mußte. Der Zug nach dem Westen ist eben unverkennbar, politisch wie wirtschaftlich: England — Österreich — Deutschland — Frankreich. Kein wirtschaftlich gesprochen kann man ihn die Todesgefahr des Kontinents nennen. Nur ein Beispiel: auch Frankreich hat jetzt wieder Brotkorten, den Zwang zu Goldzöllen, das Sinken der Valuta und ein rasendes Steigen der Preise mit allen uns nur zu gut bekannten Begleiterscheinungen. Uebrigens wird auch in Japan schon um das allgemeine Wahlrecht gekämpft. Die Kammer in Tokio mußte aufgelöst werden, um das Volk zu befragen. Dabei gehen die Hände zwischen Wilson und den drei anderen führenden Staatsmännern der Entente weiter. Das Adriaproblem ist immer noch nicht gelöst. Die Türkenfrage scheint sich zu Gunsten Englands zu entscheiden, wonach Konstantinopel zwar dem Sultan verbleibt, aber die Dardanellen eine britische Flottenstation werden. Das soll bei der nächsten Tagung des Dreimännerkollegiums, diesmal in Rom, entschieden werden. In den Vereinigten Staaten hat der Republikaner Wilson nun seinen demokratischen Gegenkandidaten für die Präsidentschaftswahl in der Person Palmer's, des bisherigen Staatssekretärs der Justiz, erhalten. Von dem Ausfall dieser Wahl kann das Schicksal des ganzen welterschütternden Betriebes abhängen.

Deutschland.

Stuttgart, 4. März. Der zuständige Unterausschuß der württembergischen Sozialisationskommission hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Sozialisierung der württembergischen Viehvericherung beschäftigt. Der Unterausschuß hält eine Reorganisation des Viehvericherungswesens für dringend notwendig und beabsichtigt die Schaffung einer staatlichen Zwangsversicherungsinstitution unter Aufhebung privater Versicherungstätigkeit. Diese Anstalt soll sich aufbauen auf den Ortsviehvericherungsvereinen und nach dem Grundsatze der Rückversicherung arbeiten. In dieser Anordnung wäre den berechtigten Forderungen auf Sozialisierung des Viehvericherungswesens in weittragender und zweckentsprechender Weise Genüge geleistet. Der Staatsregierung sind entsprechende Vorschläge unterbreitet worden.

Berlin, 5. März. Der Reichsrat hat gestern das Gesetz über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit angenommen. Ein Antrag Badens und Hessens, der ihnen das Begnadigungsrecht vorbehalten soll, wurde abgelehnt. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1920 in Kraft. — Reichskanzler Bauer hat sich gegenüber einem ungarischen Journalisten für ein Zusammenarbeiten der Länder mit gesunder Valuta ausgesprochen. — Das Reichsmilitärgericht hat gestern dahin entschieden, daß der unabhängige Führer Däumig, der zirka anderthalb Monate in Schutzhaft saß, zu entlassen sei. Dr. Levy, der bekannte Kommunist, bleibt in Schutzhaft. Seine Beschwerde wurde verworfen.

Der Staatsvertrag über den Uebergang der badischen Bahnen an das Reich.

Karlsruhe, 5. März. Der Staatsvertrag, der zwischen der Reichsregierung und den Regierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg über die Uebernahme der Bahnen der einzelnen Länder durch das Reich abgeschlossen werden soll, liegt jetzt gedruckt vor. Der Staatsvertrag umfaßt 43 Paragraphen und außerdem noch ein Schlußprotokoll. In dem Vertrag wird zunächst grundsätzlich bestimmt, daß alle Grundstücke der Länder, die Eisenbahnzwecken gewidmet oder für solche bestimmt sind, in das Eigentum des Reiches übergehen. In den wichtigsten Paragraphen gehört der dritte, der die Abfindung regelt. In dem Schlußprotokoll kommt zum Ausdruck, daß das Reich die Bodeneisenbahnstrecken unter den gleichen Gesichtspunkten wie die Eisenbahnen einseitig betreiben wird und daß die an Einrichtung begriffenen Kraftwagenlinien, soweit sie an die Reichseisenbahnverwaltung übergehen, den begonnenen Bauten gleich zu achten sind.

Zur Notlage der deutschen Zeitungen.

Berlin, 5. März. Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse hat in seiner 65ten Sitzung nachstehende Entschlüsse angenommen: Der in Offen verammelte Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse teilt in vollem Umfange die Besorgnis der deutschen Zeitungsverleger an die Zukunft der deutschen Presse,

und unterstützt nachdrücklich ihr Verlangen, das weitere Erscheinen der Zeitungen durch Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papierholz zu mäßigen Preisen und durch andere geeignete Maßnahmen zu gewährleisten. Der Vorstand macht die Regierung auf die schweren Gefahren aufmerksam, die bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse unausweichlich dem Zusammenbruch des deutschen Zeitungsgewerbes für Politik, Wirtschaft und Kultur des deutschen Volkes, für die Erziehung von hunderttausenden von Zeitungsgestellten bedenklich würde.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 5. März. Die Nationalversammlung hat gestern die zweite Beratung des Ergänzungsgesetzes über die Verfolgung der Kriegsverbrechen beendet. Abg. Kahl, der Vertreter des öffentlichen Rechts an der Berliner Universität, der als Richterlicher des Ausschusses und als vollparteilicher Fraktionsredner sprach, traf die Empfindung aller Deutschen mit der Feststellung, es handle sich hier um den Bruch mit der Ueberlieferung der Strafrechtspflege aller Kulturvölker. Deutschland beuge sich einem grauenamen Zwang und tröste sich damit, daß die traurige Affäre wenigstens in die Hände des deutschen Reichsgerichts gelegt sei. Reichsminister Schiffer betonte, daß die Vorlage nur ein Glied auf unserem Leidenswege sei. Die Zustimmung des Hauses sei ein Opfer, das gebracht werden müsse, um Schlimmeres zu verhüten und das gebracht werden kann, um deutsches Recht, deutsche Ehre und deutsche Sitte zu retten. Derauf erfolgte noch Abstimmung über das Reichseinkommensteuergesetz und zum Schluß wurde die Beratung des Landessteuergesetzes begonnen.

Ausland.

Wien, 5. März. Die noch in Karlsruhe untergebrachten ungarischen Kommunisten und die in den Spitälern befindlichen Führer wurden bis zur weiteren Entscheidung über ihr Schicksal in einen Kabinett der Wiener Ironianfall Steinhof verbracht. Der im Stoderauer Krankenhaus befindliche Bela Kun verbleibt dort bis zur vollständigen Genesung.

Jülich, 4. März. Man nimmt an, daß es sich bei dem Bombenattentat auf das hiesige amerikanische Konsulat in der Nacht vom 3. auf 4. März um einen politischen Mord handelt; vielleicht um die Rache eines bei einem Einreisegeld nach Amerika Abgewiesenen.

Paris, 4. März. Vor Beendigung der gestrigen Verhandlung in Caillaux-Prozeß ließ der Generalstaatsanwalt ein Dokument verlesen, das in Florenz in der Stahlkammer Caillaux gefunden wurde, in dem Caillaux die Ansicht auspricht, man hätte im Jahre 1914 vor Ausbruch des Krieges zur Mäßigung raten sollen. Die Zeit hätte für Frankreich und gegen Deutschland gearbeitet, aber seit 1912 sei die republikanische Tradition verkannt worden. Man habe vergessen, Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen.

Paris, 5. März. Eine bulgarische Note verlangt, daß Bulgarien das im Vertrag von Neuilly vorgesehene Soldnerbers durch eine eingeschränkte obligatorische Rekrutierung ersetzen dürfe.

London, 5. März. Marshall Foch hat Vorschläge eingebracht, wonach die Alliierten dasjenige Gebiet der Türkei bleibend besetzen sollen, das auf der einen Seite durch den Bosphorus, auf der anderen Seite durch das Marmarameer und die Dardanellen begrenzt ist. Ferner soll der Türkei verwehrt werden, ein Meer zu unterhalten, so daß sie keinen neuen Verrat begehen kann. Diese Vorschläge von Foch wurden nicht alle vom Obersten Rat angenommen; Foch wurde aber aufgefordert, als Sachverständiger zu einzelnen Fragen zu äußern.

Beginnende Einsicht bei den Alliierten.

Paris, 5. März. Das Manifest des Obersten Rates enthält nach hier vorliegenden Nachrichten u. a. die folgenden Punkte: 1. Die Alliierten erklären sich bereit, eine größere Menge von Rohstoffen an Deutschland zu liefern. 2. Die Alliierten wollen sich an dem Aufbau der deutschen Wirtschaft beteiligen. 3. Die Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete von Frankreich und Belgien sei keine nationale, sondern eine internationale Frage. 4. Die Valutafrage soll international geregelt werden.

Haag, 5. März. Laut „Rotterdamcher Courant“ meldet „Evening Standard“, daß der Oberste Rat ferner ein Memorandum über den Wirtschaftsverkehr veröffentlicht werden, dessen beiden ersten Abschnitte sich mit Deutschland befassen. Es heißt darin, Deutschland sei für den gesamten Weltverbrauch unentbehrlich. Ohne die deutsche Erzeugungsleistung und die deutsche Organisation gebe die Kaufkraft Europas zugrunde und Europa werde von Amerika und Japan überflügelt. Die Alliierten müßten Deutschland bei seinem Wiederaufbau behilflich sein, wenn man Deutschland und Frankreich ungefähr in denselben Zustand zurückbringen wolle, wie vor dem Kriege. Damit die Industrie beider Länder wieder fortfahren könne zu arbeiten, müsse das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder hergestellt werden.

Haag, 5. März. In der wirtschaftlichen Unterstützung Deutschlands von Seiten der Alliierten erklärt der „Telegraf“, daß jedenfalls Schritte getan werden würden, um der Döcktreibung der Preise für Rohmaterialien, für Transportkosten usw. entgegenzutreten. Das Blatt erzählt, daß eine allgemeine Uebereinstimmung dahingehend erreicht wurde, daß Deutschland Hilfe erhalten soll, um seine frühere industrielle Leistungsfähigkeit wieder zu gewinnen. In diesem Zweck soll vor allem die Summe der deutschen Kriegsschadung festgesetzt werden. Die Summe soll keinesfalls so groß sein, daß die Arbeitsfähigkeit und der Unternehmerrgeist in Deutschland zertrümmert ist. Deutschland soll auch Anteil an den verfügbaren Rohstoffen erhalten, vorausgesetzt, daß die Neutralen Kredite gewähren. Die Hineinziehung Deutschlands in alle Geschäfte in ganz Europa sei eine unangenehme, aber unvermeidliche und unentbehrliche Notwendigkeit.

Wiederanbahnung des Verkehrs.

Basel, 4. März. Die trafen vom 3. bis 4. März etwa 60 Vertreter der französischen, belgischen und schweizerischen Bahnverwaltungen ein, um die Bedingungen für die Wiederaufnahme des seit Kriegsbeginn gänzlich unterbrochenen Güterverkehrs zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutsch-



land andererseits festzustellen. Nach langen, unter den zurzeit noch bestehenden Verhältnissen begreiflicher Weise mühsamen Verhandlungen, die durch den Präsidenten der schweizerischen Eisenbahnen, Herrn Binselmann, geleitet wurden, ist schließlich eine Einigung zustande gekommen, die es ermöglicht, den direkten Güterverkehr wieder aufzunehmen.

Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der zustandekommenen Vereinbarung an werden also die Verbindungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits auch über die Schweiz wieder wie vor dem Kriege auf Grund direkter Frachtbüchse und auf Grund der Bestimmungen des Völkervertrages über den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr befördert werden. Nebenbei sind auch Verhandlungen über die Wiederaufnahme der gegenseitigen Bagagenbenutzung eingeleitet worden. Endlich ist eine Konferenz in Aussicht genommen, die die Grundlage für die Wiedereinrichtung des direkten Personenverkehrs schaffen soll.

Was geht in Portugal vor?

Nachrichten aus zuverlässiger Quelle zufolge verabschiedeten die Telegraphisten der Lissaboner Zentrale am Mittwochabend um 8 Uhr von ihren Radfahrer-Kollegen mit der Erklärung, daß sie nicht wüßten, wann sie wieder den Dienst antreten würden. Der spanische Innenminister hat die Telegraphendirektionen angewiesen, zu versuchen, die Verbindung mit Portugal wieder aufzunehmen. Die bisherigen Bemühungen blieben gänzlich fruchtlos. Das Kabel von Vigo nach Lissabon versteht die Verbindung mit der letzteren Stadt nicht mehr. Die portugiesische Gesandtschaft der Republik ist seit drei Tagen ohne Nachrichten aus Portugal geblieben. Das letzte Telegramm ihrer Regierung kündigt an, daß die Regelung des Eisenbahnverkehrs unmittelbar bevorstehe. Augenblicklich sind alle Bahnverbindungen mit Portugal gänzlich unterbrochen.

Uns Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken (6. März 1920.)

Lasset die Freude herein!

Und wenn das Herz hundert Tore hätte wie Iheben, so lasset die Freude herein zu allen hundert Toren!

Karl Weber.

Darum solltet ihr in allem Todesstatten endlich einmal anfangen, euch richtig und herzlich zu freuen. Ganz still und heimlich müßt ihr dem Klang der Freude Raum geben. Im Sonnenschein wird alles Volk jauchzen, in der Sonnenlosigkeit tonen's nur die Sonnenkinder. Also solltet ihr, statt traurig und verzweifelt zu sein, einmal alle die zerstreuten Lichtstrahlen in euch sammeln und aufnehmen und in allem Dunkel die wankelnden Vertreter des Sonnenlebens sein. Heinrich Ubböhi.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat den Stationsverwalter Steiner in Wienfeld nach Ehingen (Donau) auf Ansuchen versetzt.

Neuenbürg, 6. März. Die katholische Gemeinde hatte gestern einen großen Tag, galt es doch den für Neuenbürg ernannten eigenen Seelsorger zu empfangen. Am Stadthof wurde der hochw. Herr von Kirchenfürstengerat begrüßt und aus der Reihe der ihm im Festkleide entgegengezogenen Kinderdarbrachten ihm 2 Rädchen in sinnigen Gedichten das herzlichste Willkommen der Gemeinde dar, worauf sich der Zug in die frisch geschmückte Kirche bewegte. Feierlich ernst wurde die kirchliche Feier mit dem Hymnus „Nun danket alle Gott“ eingeleitet und auf diesen Dank war auch die Empfangsrede des Herrn Stadtpfarrer Kischer von Wildbad eingeleitet. Dank und Lob dem Herrn, daß er der hiesigen katholischen Gemeinde einen eigenen Seelsorger geschenkt hat — in dieser schweren Zeit — wo wir notwendiger denn je die Stütze und belebende Kraft unserer Religion benötigen. Scharf Euch um Euren Seelsorger, vertraut ihm, helft ihm, damit er nicht verächtlich werde“ wie Paulus sagte, denn er arbeitet auch im Weinberge des Herrn. Und so Ihr helfet das angefangene Werk weiter auszubauen, wird es Euch selbst zum Segen gereichen. Dank auch allen, die bisher so viele Jahre in treuer Weise mitgearbeitet haben.

Herr Stadtpfarrer Kischer führte hierauf aus, daß er den Frieden Gottes der Gemeinde bringen wolle. Das Herz des Seelsorgers schlägt in erster Linie den Kindern entgegen, eingedenk der Worte des Heilands: „Laßt die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich.“ — Aber auch der Jugend möchte er den wahren Frieden bringen, der sich aufbaue auf reinen Freuden und in jeder Familie möchte er den Frieden hineintragen — hinein in jedes Haus, wo Not undummer ist, hin an jedes Krankenlager.

Benüht die nun sich Tag für Tag, Sonntag für Sonntag bietende Gelegenheit und eilt zum Gotteshaus, damit das auf Golgatha vollendete Werk Euch zum Segen in Jesus Christus gereiche.

Wie ein Jawort, wie ein Gelöbniß erklang hierauf zum Schluß das herrliche Lied „O mein Christ laß Gott nur walten.“

Neuenbürg, 6. März. Die Jugendamtsbezirke in Württemberg. Im Staatsanzeiger wird die Einteilung des Landes in Jugendamtsbezirke bekannt gegeben. Insgesamt sind es 34 Bezirke. Der Sitz des Jugendamts befindet sich jeweils in der Stadt des an erster Stelle genannten Namens. Ein Jugendamt wird errichtet für: Ravensburg, Tettnang, Waldsee, Wangen, Leutkirch, Biberach, Laubheim, Wiedlingen, Saulgau, Blaubeuren, Münsingen, Ehingen, Ulm (Stadt), Ulm (Land), Heidenheim, Geislingen, Göppingen-Land, Göppingen (Stadt), Nürtingen, Kirchheim, Urach, Neulingen (Stadt und Land), Ellingen (Stadt und Land), Kottenburg, Dorb, Sulz, Rottweil, Oberndorf, Balingen, Tuttlingen, Spaichingen, Freudenstadt, Nagold, Herrenberg, Calw, Neuenbürg, Böblingen, Leonberg, Stuttgart-Amt, Bussenaußen, Stuttgart-Stadt, Ehlingen-Stadt, Ehlingen-Land, Cannstatt, Ludwigsburg (Stadt und Land), Besigheim, Waiblingen, Maulbronn, Heilbronn-Stadt, Bötzingen, Neckargartach, Sontheim, Heilbronn-Land, Bradenheim, Neckarsulm, Weinsberg, Badnang, Marbach, Waiblingen, Schorndorf, Weßheim, Gmünd (Stadt und Land), Ellwangen, Alzen, Keresheim, Crailsheim, Gerabronn, Mergentheim, Hall, Gaildorf, Debringen und Künzelsau.

Feldvornach, 5. März. Ludwig Friedrich Rieginger, der älteste Bürger von hier, feiert am 6. März d. J. sein 90. Geburtsfest, umringt von 5 Kindern, 38 Enkeln und 4 Urenkeln. Er hat seiner Teilnahme an den Feldzügen 1866 und 1870 ist er noch geistig frisch und körperlich rüstig und macht sich der Gemeinde immer noch als Totengräber, Leichenschauer und Krankenschneider nützlich. Früher war er Nagelschmied, Resner und Nachtwächter. Er ist Inhaber von 3 Verdienstmedaillen. Möge sein Lebensabend ein sonniger und glücklicher bleiben!

Württemberg.

Ehlingen, 4. März. (Der falsche Kontrollleur.) Am Samstagabend unternahm ein Mann, der sich als Ueberwachungsbeamter ausgab, im Eisenbahnwagen eine Revision nach Gepäckstücken der Mitreisenden. Sei es nun, daß er sich noch nicht zum Reifer in diesem Fach durchgerungen, oder daß er sonst eine Ungeheuerlichkeit begangen — kurz: in Untertürkheim wurde er von den kontrollierten Mitreisenden aus dem Wagen gezogen und so ordnungsmäßig durchgeblaut, daß ihm wohl für die Zukunft eine Wiederholung dieses Gaunertriebs benommen sein wird. Nach Erhalt seiner Prügel bestieg der Pseudokontrollleur wieder den Zug.

Schweningen, 5. März. (Eine schlagfertige Hausfrau.) An der Milchabgabestelle in der Fabrikstraße spielte sich ein Vorkommnis ab, das von einer Verrohung der Menschheit zeugt. Eine Frau, die keine Milch mehr erhielt, weil keine vorhanden war, schlug kurzerhand der Frau des Milchhändlers den feineren Milchzug auf den Kopf, sodaß die Frau ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Friedrichshafen, 5. März. (Auf der Durchreise.) Der frühere König von Bayern ist mit dem Schweizer Kurierpostschiff hier eingetroffen und hat die Reise im Automobil ins Bayerische fortgesetzt, während das Gefolge die Bahn benutzte.

Von der württembergischen Grenze, 4. März. (Einen bösen Feind!) Erhielt eine Bauersfrau in dem Orte Breitenbach. Ein Fremder kam zu ihr und fragte sie nach Eiern. Während sie anfangs erklärte, solche nicht zu besitzen, rücte sie schließlich, als ihr der Fremde 1 Mark pro Stück bot, mit 100 Stück heraus. Der Herr hat sie nun, diese Eier zu heben, da er sie nur so mitnehmen könne. Nach einer Stunde kam er wieder und fragte, ob die Eier nun fertig seien, und als die Bauersfrau das bejahte, antwortete er ihr: „Ich wünsche Ihnen guten Appetit zu Ihren Eiern“, und verschwand.

Bermischtes.

Die Juwelen im Flugzeug. Wie erinnerlich, hat im Sommer letzten Jahres ein deutsches Flugzeug größere Mengen Juwelen, die dem früheren Fürsten von Albanien gehören sollten, nach Schweden gebracht. Die schwedische Zollbehörde hatte die Schmuckstücke beschlagnahmt. Seitdem schwebt ein Prozeß darüber, ob ein Schmuggelversuch vorliegt oder nicht. Im ersten Fall würden die Schmuckstücke der endgültigen Beschlagnahme verfallen. Die schwedischen Zollbehörden erhielten jetzt die Liste der wirklichen Besitzer der Juwelen. Diese sind der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern, Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern und dessen Frau, Prinzessin Julie zu Sahn-Wittgenstein-Berleburg, Prinzessin Marie Gabriele von Bayern, Herzogin Karl von Bayern, die frühere Fürstin von Albanien und die Gräfin Widenfeld. Der Wert der Juwelen wird von Sachverständigen auf 7 Millionen Kronen geschätzt, also nach dem heutigen Kurs auf über 125 Millionen Mark. In dem Prozeß ist jetzt ein Schreiben des schwedischen Gesandten in Rom vorgelegt worden, wonach die italienische Regierung den Prinzen Rüd nicht als souverän anerkennt. Darnach stände ihm auch nicht das Exterritorialitätsrecht zu, das er bisher im Prozeß geltend machen ließ.

Die bayerischen Zehnmarkscheine. Die Zehnmarkscheine der Bayerischen Staatsbank sind zur Einlösung aufgerufen worden. Vom 1. März ab ist niemand mehr verpflichtet, Gutscheine der Bayerischen Staatsbank über 10 Mark in Zahlung zu nehmen. Bis zum 1. Mai nehmen die Bayerische Staatsbank, ihre Niederlassungen und alle staatlichen Kassen diese Scheine an.

Die Umwertung der Werte. Die neuen Zeitverhältnisse haben eine Umwertung aller Dinge gebracht. So lieft man daß für gebrauchte, aber gereinigte Seiffischen bis zu 1,80 M. bezahlt werden. In den Rechnungen der Schneider wird jetzt auch der verbrauchte Faden angerechnet, für den bekanntlich nicht weniger als 20 Mark pro 1000-Meterrolle bezahlt werden. In dessen Fördern die Metzger ihre Patienten auf, wegen der schlechten Belieferung mit Brennmaterial Holz oder Britz als Beihilfe zur Heizung des Wartezimmers mitzubringen.

Handel und Verkehr.

Nagold, 4. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 103 Milch- und 125 Käuferische. Verkauf wurden 103 Milchschweine mit 30 650 Mark und 80 Käuferische mit 34 800 Mark Gesamterlös. Der Einzelpreis für das Paar Milchschweine betrug 500—600 Mark; für das Paar Käuferische 740—1200 Mark.

Mergentheim, 4. März. (Der Pferdemarkt.) Der Pferdemarkt am Dienstag war sehr stark besucht. Er übertraf alle seine Vorgänger. Auch die Preise ließen alles bisher dagewesene hinter sich. Es wurden bezahlt für ein Paar mittlere Pferde 25—40 000 Mark, für bessere Pferde 50—60 000 Mark. Der Handel war sehr lebhaft. Von den insgesamt zugeführten 450 Pferden wurden über 400 verkauft.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 5. März. In der deutschen Nationalversammlung wurde heute in dritter Beratung das Ergänzungsgesetz zur Verfassung von Kriegsverbrechen usw. gegen die Stimmen der Deutsch-Rationalen angenommen.

Berlin, 5. März. Die Entscheidung betr. die Reichstagswahlen ist nunmehr dahin gefallen, daß die Neuwahlen erst im Herbst erfolgen.

Berlin, 6. März. In der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung wurde laut „Vorwärts“ folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Fraktion hält die Gewährung eines Kohlenpreisaufschlags in Höhe von 18 Mark pro Tonne für Ersatz- und Erneuerungszwecken im Kohlenbergbau ohne entsprechende Beteiligung des Reichs am Bergwerksbesitz für völlig ausgeschlossen. Die Fraktion wird keiner neuen Kapitalbildung im Bergbau auf Kosten der Volksgemeinschaft zustimmen, ohne daß das Reich als Repräsentant der Volksgemeinschaft am Bergwerksbesitz in entsprechender Weise beteiligt wird.

Berlin, 5. März. Unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Schmidt fand im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung mit den Vertretern der Länder statt, die sich mit Maßnahmen zu einer Verbilligung der Zeitungspapierpreise befaßte. Minister Schmidt wies auf die außerordentliche politische Bedeutung der Aktion hin, welche eine Katastrophe für die Preise abwenden solle. Es wurde beschlossen, daß die Länder in kürzester Frist der Reichsregierung eine Erklärung abgeben lassen über die Beteiligung an einer Aktion zur Senkung der Preise durch Gewährung von Barzusendungen und Bereitstellung von billigem Holz. Nach den Darlegungen des Reichswirtschaftsministers und des Unterstaatssekretärs Dirck steht zu hoffen, daß die Länder sich zur Teilnahme an den zu treffenden Maßnahmen bereit erklären werden.

Berlin, 6. März. Gegen die Verhaftung von Personen im besetzten Gebiet durch die Entente wegen angeblicher Kriegsverbrechen waren vom Reichskommissar Vorstellungen bei der Rheinlandskommission erhoben worden. Wie jetzt verschiedenen Morgenblättern aus Koblenz berichtet wird, ordnete die französische Regierung an, daß dem Befehl zur Verbringung der Verhafteten nach Frankreich keine Folge zu geben sei.

Bern, 5. März. In der Schlussabstimmung stimmte der Ständerat mit 30 gegen 6 Stimmen dem Beitritt der Schweiz zum Völkerbund zu, nachdem bereits der Nationalrat vorgefesselt seine Zustimmung erteilt hatte.

Berlin, 5. März. Zwischen den Mehrheitsparteien der Landesversammlung und der Nationalversammlung schweben zurzeit Erwägungen über eine Erhöhung der Entschädigungsgelder für die Abgeordneten. Die Mitglieder der Nationalversammlung sowohl wie die der preussischen Landesversammlung beziehen gegenwärtig ein Monatsgehalt von 1000 Mark im voraus zahlbar. Für jeden Tag der Abwesenheit werden 30 Mark von der nächsten Fälligkeit in Abzug gebracht. Es ist nun beabsichtigt, die Entschädigungsgelder auf monatlich 1500 Mark zu erhöhen.

Amsterdam, 5. März. Laut „Telegraaf“ meldet „Evening Standard“, daß der Oberste Rat beschlossen hat, Deutschland zu gestatten, eine internationale Anleihe auszusprechen.

Amsterdam, 5. März. Laut „Telegraaf“ melden die „Times“, daß die Sowjetregierung beschlossen hat, zur Förderung des russischen Bergbaues die Sozialisierung der Bergwerke aufzugeben.

Mailand, 5. März. Die Blätter melden, daß auf den italienischen Bahnen vom 7. März ab an Sonntagen zahlreiche Rüge ausfallen werden. Die Einschränkungen betragen mehr als 55 Prozent des gewöhnlichen Werktagsverkehrs. Die Preise der Sonntagsfahrkarten sollen verdoppelt werden.

Rom, 5. März. Der Schatzminister teilt mit, daß die Rechnungen auf die Anleihe vom 8. März 18 175 Millionen Lire betragen.

London, 5. März. Der erste Lord der Admiralität stellte im Unterhause mit, daß sich augenblicklich in Bau befinden: 1 Schlachtkreuzer, 1 leichte Kreuzer, 2 Flottillenbegleiter, 8 Torpedojäger, 13 U-Boote, 3 Mutterschiffe für Flugzeuge und 5 Hilfskreuzer.

Lissabon, 5. März. Die portugiesische Gesandtschaft demontiert in aller Form die Nachricht vom Austritt einer Revolution mit sowjetmäßigem Charakter in Portugal.

Holland lehnt die Auslieferung des Kaisers endgültig ab.

Haag, 5. März. In ihrer Antwort auf die letzte Note der Alliierten bezüglich der Auslieferung des vormaligen deutschen Kaisers beharrt die niederländische Regierung auf ihrer in der letzten Note vom 21. Januar zum Ausdruck gebrachten Weigerung, dem Wunsche der Mächte zu willfahren. — Die niederländische Erste Kammer hat den Gesandtschaften betreffend dem Vorbehalt bezüglich des Beitritts der Niederlande zum Völkerbund mit 31 gegen 2 Stimmen antwortet.

Berlin, 6. März. Zu Hollands Antwort an den Verband heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: Für den Kenner des holländischen Charakters, holländischer Würde und holländischen Gerechtigkeitsgefühls war es nie zweifelhaft, daß dieses Nein kommen mußte. Und auch die alliierten Staatsmänner haben wohl auf ihre Note keine andere Antwort erwartet und sind im Hergen Karnebel äußerst dankbar, daß er nun endgültig die Frage in der für die Entente angenehmsten Weise gelöst hat.

Poincaré der Kriegsklitter.

Im Prozeß Caillaux fand die Verlesung der Papiere statt, die Caillaux in einem Bankbuche in Florenz hinterlegt hatte. Es befindet sich darin eine kritische Abhandlung über die auswärtige Politik Frankreichs seit dem Jahre 1871. Caillaux fällt darin ein ziemlich hartes Urteil über Delcassé und ein noch schärferes über Poincaré, während er die Haltung Clemenceau und Briand, die von 1906 bis 1911 die Verhandlungen mit Deutschland über den bosnischen Zwischenfall und über Marokko führten, wegen ihrer Unschicklichkeit billigt. Was die Politik Delcassés anbelangt, ist Caillaux der Meinung, daß das Verschleppen Frankreichs darin unklug gewesen sei, den Verhandlungen mit England 1903—04 und den Abmachungen gegenüber Ägyptens und Marokkos von Anfang an eine gegen Deutschland gerichtete Tendenz aufzubringen. In bezug auf die Politik Poincarés in der Zeit vor dem Kriege erhebt Caillaux den Vorwurf, daß Poincaré bewußt auf den Krieg hingearbeitet und im Juli 1914 Frankreich die Mobilmachung angeordnet habe, um Deutschland zur Kriegserklärung herauszufordern.

Kaufe

Maschinen, Öfen u. dergl., altes Eisen, sowie Metalle jeder Art. Zahl für Eisen je nach Qualität bis zu 2 Mt.

Chr. Geuzle, Neuenbürg.

Empfehle großes Lager in

Kinder-, Sport- u. Leiterwagen.

Eugen Müller, Birkensfeld, Telefon Nr. 18.

Stangenverkauf.

Die Gemeinde Schielberg versteigert am Montag, den 8. März ds. Js., vormittags 9 Uhr folgende Stangen:

75 Baustangen	1. Klasse
357	2. "
268 Hagstangen	"
690 Baumstämme	"
220 Hopfenstangen	1. Klasse
265	2. "
570	3. "
835	4. "
930 Rebstecken	1. "
980	2. "
1375 Bohnensteden	"

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Schielberg, den 26. Februar 1920.

Der Gemeinderat.

Becht, Bürgermeister. Rog, Ratsschreiber.

Wildbad.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 11. März 1920, von vormittags 9 1/2 Uhr an, kommen im Hause des Dr. Grunow in Wildbad, König-Karlstraße, folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 Plüschsofa mit 2 Fauteuils (1a), 1 Kameltaschendivan, 1 Sofa, 2 Plüschgardinen, 1 Reformbettstelle mit Kopfkissenmatratze, 1 Doppelbett mit Matratze, 1 Kopfkissenmatratze, 3 Federbetten 1 Mädchenbett, 2 Waschtische (Rußbaum) mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 runder Tisch, 3 Serviertische, 1 Kinderwiege (Rußbaum), 1 mod. Schreibtisch, 1 großer Herren-Schreibtisch (Rußbaum), 1 Waschtisch, 1 Flurgarderobe, versch. Rohrstuhl, 1 Singernähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Marmorplatte, 1 Regulateur, 2 Uhren, 1 Wellenbadschaukel, versch. Spiegel, darunter einer 1a, 2 Waschtische, 1 größeres Rundfaß, ein größerer Glasverschlag, versch. Bilder und noch andere Haushaltsgegenstände, sowie ein Kirschbaum, noch auf dem Stamm.

Die Gegenstände können am Mittwoch, den 10. März, nachmittags, besichtigt werden.

Städt. Elektrizitätswerksverwaltung Neuenbürg.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 2. März 1920 wurden die Strompreise mit Wirkung vom 1. April 1920 ab geändert. Es erhält der § 10 der Stromlieferungsbedingungen folgende Fassung:

Abatz I. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:
a) für Licht 50 J für 1 K.W.-St. mit einem Teuerungszuschlag von 60%.

b) für Kraftzwecke:
die ersten 500 K.W.-St. jährl. zu 20 J für 1 K.W.-St.
die zweiten 500 " " " " 18 J " " "
die weiteren " " " " 16 J " " "

hiesu Teuerungszuschlag 150%;

bei einer Abnahme von garantiert mindestens 3000 K.W.-St. im Jahr, unter Beschränkung auf die vom Gemeinderat festzusetzenden Tagesentnahmestunden für die ersten 3000 K.W.-St. 10 J für 1 K.W.-St.
weiteren 2000 " " " " 9 " " "
weiteren K.W.-St. 8 " " "

hiesu Teuerungszuschlag 200%.

Die Kontrolle erfolgt in diesem Fall durch Doppelzähler. Soweit die Stromentnahme auch außerhalb der festgesetzten Tageszeiten erfolgt, wozu aber besondere Genehmigung des Gemeinderats notwendig ist, gilt der gewöhnliche Krafttarif.

Bei der Staffellung des Jahresverbrauches wird die Zeit vom 1. April bis 31. März zu Grunde gelegt.

c) für Haushaltzwecke (Kochen, Bügeln, Heizen usw.) 10 J für 1 K.W.-St. mit einem Teuerungszuschlag von 100%, jedoch mindestens 6 M monatlich.

Abatz II. Von den oben genannten und dem in § 3 Abs. 2 genannten Fall abgesehen, ist jeder Abnehmer von Licht oder Kraftstrom verpflichtet, für jede einzelne Anlage im Rechnungsjahr für mindestens 20 M Licht- bzw. für 30 M Kraftstrom aus dem Leitungsnetz zu entnehmen. Wird diese Summe nicht erreicht, so ist der Fehlbetrag auf 31. März nachzuzahlen.

Der Abatz III „Jahrespauschalbeträge“ bleibt im Wortlaut wie bisher und erhält den Beifatz:
„Teuerungszuschlag 60%.“

Den 5. März 1920. Verwalter Essich.

Wildbad.

Bekanntmachung

Auf die kleinen Mehlmarken zu 25 gr kann bei den Mehlhändlern Weizenmehl abgeholt werden.

Auf die Marke „3“ gestempelt mit 180 gr Weizenmehl wird nur Brot oder Brotmehl abgegeben.

Käse-Abgabe.

Auf Lebensmittelmarkt 34 wird Käse abgegeben.

Listenschluß: Montag Abend 6 Uhr.

Bestriebene Gläser und sonstige Pflichten erhalten eine kleine Extrazugewinnung und können Bezugscheine auf dem Lebensmittelamt abgeholt werden.

Erdölmarken.

Am Montag den 8. März werden Erdölmarken abgegeben.

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Infolge mehrfacher Klagen wird die ortspolizeiliche Vorschrift in Erinnerung gebracht, daß Abtritte in den Monaten Oktober bis März nur von abends 8 Uhr bis morgens 8 Uhr, in den Monaten April bis September nur von nachts 10 Uhr bis morgens 6 Uhr

entleert

werden dürfen. Zuwiderhandlungen müssen künftig bestraft werden. Die Schutzmannschaft ist entsprechend angewiesen.

Stadtschultheißenamt:
Knodel.

Stadtpflege Neuenbürg.
Am nächsten Montag, den 8. ds. Mts., abends 6 Uhr, werden auf dem Rathaus

1 Holzstamm

(Zypresse) mit 8 m Länge u. 1,01 qm als Rugholz und

7 buchene Hanklöge

verkauft.

Den 6. März 1920.
Stadtpfleger Essich.

Neuenbürg.
Zu verkaufen drei

Vorfenster,

bereits neu, 89 breit, 131 hoch, sowie eine Partie

Steinplatten.

Zu erfragen bei
Marl Krouß, Glaseri.

Herrenalb.
Zu verkaufen sind:

1 gut erhaltenes Konfirmandenkleid,

3 Mittel

für das Alter von 16—19 Jahren,

1 Leberzieher u. Havelol,
2 sehr schöne Matrosen-
Mützen, 1 Paar

Halbschuhe,

Nr. 37.
Albert Schweizer.

Zickel,

sowie alle anderen Felle laufe zu den höchsten Tagespreisen.

E. Maischhofer,
moderne Tierausstatterei,
Pforzheim, Lindenstr. 52.
Telefon 1501.

Wer zu nutzbringendem Zweck

Geld oder Kredit

benötigt, wende sich um Darlegung sein. Verhältn. an die WBA, Allgemeine Verleih- und Privat-Darlehen-Anstalt, Lahr i/Baden, Jammstr. — Viele beglaub. Dankschreiben v. Personen jeden Standes beweisen die rasche, verschwiegene, angenehme u. vorschuhfreie Geschäftsabwicklung. Zuschrift unt. d. gekürzt. Briefanschrift: WBA, Lahr in Baden.

Für sehr gutgehend. Massenartikel wird tüchtiger

Bezirksvertreter

gesucht, dem hohe Verdienstmöglichkeit geboten wird. Off. erbeten unter S. C. 3536 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Suche für sofort oder später

Former- u. Reifelschmied- Lehrlinge.

Freie Station und Schulbesuch. Wöchentliches Taschengeld. Gründliche Ausbildung. Näheres

W. Streicher, Cannstatt a/N.
Eisengießerei und Dampf-
kesselfabrik.

Wildbad.

Sitzung d. Gemeinderats
am Dienstag, 9. März 1920,
nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Anstellung eines Forstwarts.
2. Besuch der Farrenhalter um Erhöhung ihres Wartgelds.
3. Erhöhung des Einstandsgelds als Nutzungsbürger.
4. Anschaffung von Dienstkleidungen für die Schutzleute und Amtsdienner.
5. Aenderung des Bezirkestrassenstatus.
6. Verschickenes.

Badhotel Wildbad.

sucht für die kommende Saison noch 1 bis 2

Büffet-Fräulein

sowie einige

Hausmädchen.

Herrenalb.
Ein fleißiges

Küchenmädchen

wird gesucht.
Hotel Kull.

Kotendach-Werl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige kräftige

Mädchen

für unsere Speiseanstalt gegen hohen Lohn.

Meloungen zu richten an den Hausmeister Zeller.

Krauth & Comp.

Ehrliches, solides, jüngeres

Mädchen

zur Beihilfe für Küche und Haushalt zu baldmög. Eintritt-gef. Konditorei Koch, Pforzheim, Leopoldstraße 10.

Mädchen

gesucht für besseren Haushalt, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn.

Frau Emma Burghard,
Pforzheim, Ferrenstr. 1.

Jüngeres, kräftiges Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, sofort oder auf 1. April gesucht.

Fr. Hermann Schellhammer,
Stadtschreiber,
Pforzheim, Hohensausenst. 49.

Ordentliches Mädchen

für Küche und Haushalt auf 15. März gesucht. Lohn bis M 100.—

Frau Hugendubel,
Stuttgart, Holzstraße 6.

Hausmädchen,

welches auch etwas Gartenarbeit bernimmt, wird bei hohem Lohn für kinderlosen Willenhaushalt gesucht.

Frau Scholz,
Baden-Baden,
Gunsenbachstr. 27.

Gesucht ein braves, williges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, bei hohem Lohn.

Frau E. Schmidt,
Randern/B., Kirchstr. 1.

Suche per sofort ein

braves Mädchen

von 14 bis 16 Jahren als Stütze der Hausfrau.

Franz Rader, Schutge-
schäft, Mannheim-Neckarau,
Neckarauerstraße 67.

Neuenbürg.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Den verehrl. Landwirten zur Kenntnisnahme, daß ich ab heute ein Lager

aller in der Landwirtschaft benötigten Maschinen, eröffnet habe. Da ich nur erstklassige Fabrikate führe, so glaube ich gerade der im Bezirke liegenden Landwirtschaft bestens dienen zu können.

Empfehle ferner den Gewerbetreibenden alle Arten Lager, Riemenscheiben und Transmissionswellen.

Mein Lager befindet sich im Gasthaus zur „Sonne“ Neuenbürg, wo ich jeweils Montags und Samstags zu sprechen bin.

Hochachtungsvollst

A. Weizhaupt, Masch.-Handlung.

Nachträglich.

Unserem lieben heiratlichem

Emmale

zu ihrem am 4. März stattgehabten Geburtstage ein in Stuttgart anlangendes mit dem Schnellzug nach Wildbad fahrendes, die Hauptstraße herausrollendes und im Kappelberg verlaufendes **Flaches Hoch!**: Welt, Emmale, do spanisch!

Zahnpraxis Schömburg

Liebenzellerstr. 167.

Sprechstunden:

Werktag von 9—12 und 2—5 Uhr.

Streng gewissenhafte Behandlung.

Schömburg.

Eingetroffen prima Sunlight-Kern-Seife

bei

Alfred Reinicke.

Berand unter Nachnahme.
Conweiler.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt einen

Jungmied,

oder einen kräftigen

Jungen,

der Lust hat, das Schmiede-
handwerk zu erlernen. Kost
im Hause.

Friedrich Wader,
Huf- u. Wagenschmied.

Engelsbrand.

Ziehharmonika

zweireihig, sowie 3 Hasen
(einen Alten und 2 Junge)

Deutsche Riesen

hat zu verkaufen

Richard Burghard
beim Köhler.

2000 Mark

gegen gute Sicherheit auszu-
leihen.

Von wem? sagt die Ge-
schäftsstelle.

Gräfenhausen.

Frauenhaare

werden zu den höchsten Preisen
aufgekauft.

Auch werden Zöpfe usw.
angefertigt bei

Wilhelm Niedlinger,
Friseur.

Düngemittel.

Düngelack, 98,5%, Düng-
gips, Achkalk, Torferde, gestiebt,
streufähig, Mischung Kalk und
Torferde, Kalkmergel, Achkalk-
dünger, Mischung I, II, III.

Wegen etwaiger Preiserhö-
hungen rascheste Eindedung
empfehlenswert.

Theodor Straub,
Guzberg (Wtba.).

Beamten-Schule

Oberndorf a. N.
Verwaltungs-, Verkehrs- u.
Handelsklasse, auch Mädchen.

Wildbad.

1 Paar schwere genagelte Schür-Stiefel

(Tourenschuhe), nur 2 mal
getragen, nach Maß gearbeitet,
verkaufe ich, weil mir etwas
zu kurz. Größe 46.

Philipp Bock.

Warme Füße im Winter

haben Sie stets, wenn
Sie Ihre Stiefel mit
dem altbewährten
Krebsfett schmieren.
— Weiß und schwarz. —

Eine erstklassige

Rug- und Fahrluh

zu kaufen gesucht.
Papierfabrik Wildbad.

Oberhausen.

Zwei Lanser- Schweine

hat zu verkaufen
Friedr. Ehr.

Birkenfeld.

Milch- schweine

hat zu ver-
kaufen
Karl Fig, Hauptstr. 124.

Wittenberg.

Mutterstrijen, Frauentropf-, sanitäre Frauenartikel.

Anfragen erbet. Besond. Pen-
singer, Dresden 5, 52, Am Sec 87.

Alte Gebisse

werden angelauft
Pforzheim, Obere Au 1,
bei der Auerbrücke.

Pforzheimer Gewerbebank

E. G. m. b. H. (gegründet 1868),

Gernspracher 663 u. 3217, Zerreunerstraße 27.

Bank und Sparkasse.

Laufende Rechnungen mit und ohne Kredit. — Provisions-
freie Scheck-Rechnungen. — Annahme von Spargeldern in
jeder Höhe. — Aufbewahrung von Wertpapieren in feuer-
und diebstahlsicherem Tresor.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu vorteilhaftesten Bedingungen.

Evangelischer Volksbund.

Ortsgruppe Neuenbürg.

Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, wird im Gemeindefausthaus Herr Schulrat Baumann einen Lichtbildervortrag über das Leben Jesu halten, zu dem alle evang. Gemeindeglieder, Männer und Frauen, herzlich eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Deutscher Metallarbeiterverband

Zahlstelle Neuenbürg.

Am Sonntag, den 7. März abends 5 Uhr findet im Gasthaus zur Eintracht eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Zahlreicher Besuch dringend notwendig.

Der Ortsvertrauensmann.

Ziegenzucht-Verein Neuenbürg.

Sonntag, den 7. März, nachmitt. 1/3 Uhr, im Gasthaus zum „Anker“ erste General-Versammlung mit Vortrag über Ziegenzucht von Herrn Oberamtsärzt Dr. Müller.

Tagesordnung:

Jahres- und Rassenbericht, Neuwahl, Regelung der Ziegenversicherung, Aufnahme neuer Mitglieder, Verschiedenes. Sämtliche Ziegenbesitzer und Vochhalter vom Bezirk, auch die Frauen, sind höflich eingeladen. Um vollzählige Beteiligung bittet:

Der Vorstand.

Pforzheimer Gewerbebank

eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht.

Einladung zur ordentlichen

Haupt-Versammlung

auf Donnerstag, den 18. März 1920, abends 5 Uhr im Saalbau, Nebenzimmer.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1919.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Erhöhung der Höchstcreditsumme.
5. Neufestsetzung der Summe für anzunehmende, fremde Gelder.
6. Bewilligung eines Betrages für Wohlfahrtszwecke.
7. Neufestsetzung der Vergütungen an den Aufsichtsrat.
8. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern auf drei Jahre an Stelle der ausscheidenden Herren: Paul Riepp, Robert Sattler und Karl Willadt.
9. Neuwahl von drei Stellvertretern auf ein Jahr.

Wir laden unsere Mitglieder zu obiger Hauptversammlung freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch. Der Rechenschaftsbericht wird in den nächsten Tagen an unserer Kasse aufgelegt, woselbst Abdrücke davon in Empfang genommen werden können.

Pforzheim, den 27. Februar 1920.

Der Aufsichtsrat der Pforzheimer Gewerbebank G. G. m. b. H.
Albert Wittum, Vorsitzender.

Zahn-Praxis

Hermann Engelbrecht,
Schömberg.

Lindenstr. 187, I. neben der Kirche.

Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!

17jährige Fachtätigkeit.

Auch für Krankenkassen!

Neuenbürg.

Kaufe Lumpen n. Eisen jeder Art,

zähle für Lumpen per Kilogr. 1.50 Mk., für Eisen, je nach Qualität, bis 2 Mk.

Wilh. Wentzsch, Sägerweg.

Reelle Ehevermittlungen

besorgt streng diskret

G. Müller, Heiratsbüro, Pforzheim, Kreuzstr. 3.
Auch Sonntags geöffnet.

Neuenbürg. Die Versammlung des Verschönerungs- u. Fremdenverkehrs- Bereins

findet heute Abend nicht bei Schumacher, sondern im „Bären“ statt.

D. H. V. Geschäftliche Sitzung.

Wildbad.

Verein ehemaliger Soldaten und Kriegsteilnehmer.

Montag, den 8. März, abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasthaus zur „Sonne“, 1 Treppe hoch.

Zahlreiches Erscheinen der Sänger ist dringend notwendig

Die Beerdigung der Frau Walter findet nicht Samstag, sondern Sonntag nachm. 3 Uhr in Wildbad statt.

Wildbad.

Zwei

Burpbäume

und verschiedene andere

Kübelpflanzen

hat zu verkaufen

F. Henselmann.

Wildbad.

Einer: fast noch neuen Schließkorb,

unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen.

Zb. Kuhle, Hauptstr. 117.

Wildbad.

Schöne Pfirlichbäume

empfehlen

Ernst Wacker, Gärtner.

Sommer-Hüte
werden in eigener Fabrik
gestanzt, umgearbeitet u. garniert.
Neueste Formen. — Schnelle Lieferung.
Spezialhaus für Damen-Hüte
Friedrich Dann
Königsplatz, Neuenbürg.
Telefon 19
Sägewerk



Wie ist es möglich, ohne Rückgratverkrümmung zu verhindern, zu bessern und zu heilen?
Illustr. Broschüre gegen Einsende. von 1 Mk. von
Franz Menzel,
Stuttgart 12, Hegelstr. 41.

Einen Feldstecher

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Enztälergeschäftsstelle.

Eugen Finkbeiner

Emilie Finkbeiner

geb. Hartmann

Vermählte

Neuenbürg, März 1920.

Hedwig Schumacher

Gustav Buck

Verlobte

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Fahrradschläuche u. Mäntel

sind eingetroffen bei

Chr. Genzle.

Feldrennach.

Herren-Anzugstoffe

in schwarz und farbig, sowie

Futterstoffe

empfehlen

Karl Blaich, Telefon Nr. 5.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines Wohn- und Oekonomiegebäudes bei meinem Werk im Holzachtal auf Gemarkung Langenalb sollen nachgenannte Arbeiten auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Blechenerarbeiten.

Angebote, Baupläne und Bedingungen liegen in meiner Wohnung in Feldrennach (Oberamt Neuenbürg) in der Zeit vom 7. bis 14. März auf Terminschluss am 14. März 1920, nachmittags um 3 Uhr.

Die Angebote werden zu genannter Stunde in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet. Zuschlag wird vorbehalten.

Wilhelm Schönthaler,
Sägewerksbesitzer.

Rundholz-Stamm

Eichen, Buchen,

Lärchen, Birken, Nirschen,

Eichen, Kuscheln, ...

kauft in starker Ware, für ...

einläufer gesucht.

Fournier

Sch. Kaufm

Sofienstr. 76/78.

Acht

Sprengmunt

Brötzingen,

Arubach.

Eingetroffen ist ein Transport erstklassiger

Hohenloher

Milch- u. Läufer-schweine



bei Ernst Buchter.

Neuenbürg.

Kistenmacher,

gewandte junge Kraft, für dauernde Stelle sofort gesucht.

Hauelsen & Sohn, Seifensabrik.

Neuenbürg.
Noch ist es Zeit, sich seine aufgespeicherten

Ziegen-, Kaninfelle usw.

weiß gerben zu lassen oder vorteilhaft abzugeben. Dies geschieht am besten bei

Chr. Dietrich, Turmstr. 95.

Dieselbst werden ältere

Bettvorlagen

wieder aufgefrischt.

Neuenbürg.

Altes Zinn und Blei

kauft fortwährend zu gewerblichen Zwecken, nicht zum Handeln.

Hermann Fischer,
Flaschner- u. Install.-Geschäft,
Wilhelms-öbe, Telefon 98.

Neuenbürg.

Kleiderkasten,

sowie Küchenschrank oder Buffet zu kaufen gesucht. Angebote unter F. R. 101 an die Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.

Leintücher

hat zu verkaufen
Wilh. Wentzsch, Sägerweg.

Neuenbürg.

Garten

wird zu kaufen gesucht von
Apotheker Bozenhardt.

Wäsche- Annahmestelle

für die Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Neuenbürg,

Alte Pforzheimerstraße 19.

Zur Saat:

Mehrere Waggons
Sommerweizen
und Sommergerste,

zu verkaufen.

Wilh. Wentzsch, Sägerweg.

Neuenbürg.

Defan Dr. Megehn.

1/2 Uhr Christenlehre (Töchter):

Stadtvikar Nonnenmacher.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde

im Gemeindefausthaus.

Stadtvikar Nonnenmacher.

Katholisch. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 6. März 1920,

6 Uhr abends Beichtgelegen-

heit.

Sonntag, den 7. März 1920,

8 Uhr morgens Beichtgelegen-

heit.

9 Uhr Predigt und Amt.

1/2 Uhr nachm. Gebetgandacht.

Freitag täglich 11. Messe am

1/8 Uhr.